



### Presseschau vom 19.08.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

#### **abends/nachts:**

de.sputniknews.com: Kiew setzt russischen Tanker für drei Jahre fest – Crew verwehrt Zugang.

Das in der Ukraine gekaperte russische Tankschiff „Mechanik Pogodin“ ist im Hafen der Stadt Cherson für drei Jahre blockiert worden, wie der Vize des ukrainischen "Krim-Bbeauftragten", Iset Gdanow, dem Sender „Hromadske Radio“ am Samstag mitteilte. Dem Sender gegenüber sagte Gdanow, die Crew habe rechtswidrig gehandelt, als sie der Hafenspektion den Zugang verweigert habe, die ihm zufolge „eine Beschwerde über den unbefriedigenden Zustand des Schiffes prüfen wollte“. Die Seeleute würden sich dafür verantworten müssen.

Die „Mechanik Pogodin“ wurde am 10. August im Hafen von Cherson festgesetzt. Alle zwölf Crewmitglieder sind Staatsbürger Russlands. Die ukrainischen Behörden erklären ihr Vorgehen damit, dass das Schiff einem von Kiew mit Sanktionen belegten Unternehmen aus Russland gehöre. Allerdings gibt es diesbezüglich immer noch keine gerichtliche Entscheidung.

Die Crew hat nach eigenen Angaben bereits drei Versuche ukrainischer „Inspektionen“ abgewehrt, sich an Bord zu begeben. Laut dem Vertreter des Schiffsbesitzers „W. F. Tanker“ haben die angeblichen Inspektoren keinerlei Dokumente zur Bestätigung ihrer Vollmachten vorweisen können.

Der russische Menschenrechtsbeauftragte Michail Fedotow hat die Situation um das arretierte Schiff als Irrsinn bezeichnet.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32200/67/322006736.jpg>

de.sputniknews.com: Abdriften nach Westen: Lukaschenko kontert Vorwurf aus Russland. Der weißrussische Staatschef Alexander Lukaschenko hat Vorwürfe aus dem östlichen Nachbarstaat Russland zurückgewiesen, sein Land habe sich von Russland ab- und dem Westen zugewandt.

Es habe kein „Abdriften“ Weißrusslands gegeben und es sei auch nicht geplant, beruhigte Lukaschenko am Samstag seine Kritiker. Die Mission seines Landes sieht er als Brückenschlager zwischen Ost und West.

„Der Westen ist unser Nachbar. Nachbarn wählt man sich nicht aus. Wir müssen gute Beziehungen zu ihnen aufbauen“, urteilte der weißrussische Präsident in einer Regierungssitzung in Minsk. „Es ist unser Schicksal, eine feste Brücke zwischen Ost und West zu sein.“

Zuvor hatten russische Experten Lukaschenko mehrmals vorgehalten, Annäherungswege an den Westen zu suchen.

„Das sagt gerade der Richtige“, konterte Lukaschenko auf diese Vorwürfe hin angesprochen. „Es ist gerade Russland, das möglicherweise so stark wie keiner sonst nach guten Beziehungen zum Westen und zu Amerika strebt.“

Zuvor hatte Lukaschenko Russland einen "barbarischen Umgang" mit seinem Land vorgeworfen.

Dan-news.info: Indem die ukrainische Regierung die zentrale Warmwasserversorgung zugunsten einer Einzelversorgung aufgibt, wälzt sie alle Ausgaben für den Kauf der teuren Ausrüstung auf die Bevölkerung des Landes ab. Diese Meinung vertrat gegenüber DAN der Minister für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR Sergej Naumez.

„Die Aufgabe der zentralisierten Warmwasserversorgung in der Ukraine, dort wo Heizkraftwerke in Betrieb sind, ist nicht rationell und eine nicht zielführende Entscheidung. Die Fernheizkraftwerke erzeugen während ihres Betriebs Energie, die in der Heizperiode zur Erhitzung von Wasser verwendet werden kann“, merkte er an. „Der Übergang auf autonome Warmwasserversorgung ist ein schwieriger, teurer Prozess, dessen Durchführung die ukrainische Regierung auf die Bevölkerung abzuwälzen versucht“.

Naumez unterstrich, dass die Installation von Boilern in den Wohnungen einen Umbau der Stromversorgungssysteme in den Häusern erfordern wird. Nach seiner Meinung besteht eine analoge Situation auch beim Übergang auf Warmwasserversorgung mit Gasthermen. In diesem Fall ist die Erarbeitung komplizierter Entwürfe zur Erreichung dieses Ziel notwendig, der Umbau des Gasversorgungssystems der Häuser, was auch große finanzielle Ausgaben

erfordert.

„Die ukrainische Regierung verschlechtert ein weiteres Mal das Leben ihres Volkes und jagt es mit ihren Handlungen in eine kommunale Sackgasse. Die Durchführung der angekündigten Pläne ist einfach unlogisch und nicht zielführend in Bezug auf das Funktionieren der ukrainischen Fernheizkraftwerke und unehrlich in Bezug auf die Bevölkerung“, fasste der Minister zusammen.

Wir fügen hinzu, dass zuvor der Vizepremierminister für regionale Entwicklung, Bauwesen und Kommunalwirtschaft der Ukraine Gennadij Subko im Gespräch mit Journalisten für eine Aufgabe der zentralisierten Warmwasserversorgung zugunsten einer autonomen eingetreten ist.

de.sputniknews.com: Buk-Raketensystem rammt Kaufhaus im Zentrum von Kiew.

Ein Raketensystem der ukrainischen Armee hat am Samstag ein Business Center im Zentrum der Hauptstadt Kiew gerammt. Auf Bildern aus dem Netz ist erkennbar, dass es sich um ein fahrzeuggestütztes Flugabwehrraketen-System des Typs Buk handelt.

Nach Angaben des ukrainischen Senders Hromadske.ua ereignete sich der Unfall während einer Probe für eine Militärparade im Zentrum der ukrainischen Millionenmetropole.

Das schwere Kettenfahrzeug beschädigte die Fassade des Gebäudes. Ob dabei Menschen verletzt wurden, ist noch unklar.



[https://pbs.twimg.com/card\\_img/1030891477063401473/CRjjMDQV?format=jpg&name=800x419](https://pbs.twimg.com/card_img/1030891477063401473/CRjjMDQV?format=jpg&name=800x419)

**vormittags:**

de.sputniknews.com: Putin-Merkel-Gipfel: USA feilen laut Medien schon an neuen Sanktionen.

Vor dem Hintergrund des russisch-deutschen Gipfels in Meseberg, bei dem Wladimir Putin und Angela Merkel unter anderem über die Gaspipeline Nord Stream 2 gesprochen haben, erwägen die USA neue Sanktionen gegen Unternehmen, die an dem Projekt beteiligt sind. Dies berichtete das „Wall Street Journal“ am Samstag.

Ein neues Sanktionsprojekt gegen die Unternehmen, die am Gaspipeline-Projekt Nord Stream 2 teilnehmen, sei weit fortgeschritten, schreibt die Zeitung unter Berufung auf US-Staatsbeamte.

Zurzeit sei der Entwurf zu den Sanktionen im Stadium der Diskussion. Sie könnten laut dem „Wall Street Journal“ innerhalb weniger Wochen verhängt werden.

Dabei betont die Zeitung, dass die Strafmaßnahmen darauf gezielt seien, den Gaspipeline-Bau

wegen der Befürchtungen zu stoppen, dass er „die Abhängigkeit Europas von russischem Gas erhöhen wird“.

Einem der Beamten zufolge bringen das Weiße Haus, das US-Außenamt sowie das Energie- und das Handelsministerium der Vereinigten Staaten die Arbeit an dem Strafpaket zum Abschluss.

Mitte Juli war bekannt geworden, dass ein Gesetzentwurf über Sanktionen gegen Nord Stream 2 in den US-Kongress eingereicht worden war.

wpered.su: Die Ilowajsker Kommunisten bauen das Lenin-Denkmal wieder auf.

Das Charzysker Stadtkomitee der KP der DVR hat eine gemeinsame Sitzung mit der Grundorganisation in der Stadt Ilowajsk durchgeführt. Es wurden eine Reihe anstehender Fragen behandelt einschließlich der Vorbereitung auf die Feiern des 100. Jahrestags des Leninschen Komsomol, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

Im Verlauf der Sitzung wurden Neuwahlen für das Sekretariat der Ilowajsker Parteiorganisation durchgeführt. Zur Sekretärin wurde einstimmig Tatjana Studennikowa gewählt.

In Ilowajsk finden zurzeit Restaurierungsarbeiten am Denkmal für W. I. Lenin statt. Die Ilowajsker Kommunisten beteiligen sich daran sehr aktiv.



[http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/08/IMG\\_20180818\\_160305.jpg](http://wpered.su/wp-content/uploads/2018/08/IMG_20180818_160305.jpg)

de.sputniknews.com: In nur neun Monaten: So viele UN-Hilfskonvois sichert russisches Militär in Syrien

Militärangehörige des russischen Zentrums zur Aussöhnung der verfeindeten Seiten in Syrien haben allein in den vergangenen neun Monaten die Durchfahrt von 71 Hilfsgüter-Konvois der Uno für die Ortsansässigen gesichert. Das teilte der Chef des Zentrums, Generalmajor Alexej Zybankow, am Sonntag mit.

„Das Zentrum hat im Zeitraum von Dezember 2017 bis August 2018 die reibungslose Durchfahrt von 71 UN-Hilfskonvois gewährleistet“, sagte Zybankow.

Zudem hätten die Militärs des Zentrums für die Sicherheit von 27 internationalen Organisationen während ihres Aufenthaltes in Syrien gesorgt, unter anderem für die des Internationalen Roten Kreuzes.

Dem General zufolge versorgten diese Organisationen die Bewohner mit mehr als 6.000 Tonnen Nahrungsmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs.

Zudem erinnerte Zygankow daran, dass sich auch immer öfter andere Länder den humanitären Hilfsaktionen anschließen. Beispielweise habe die armenische Regierung vor Kurzem 30 Tonnen Lebensmittel nach Syrien geschickt.

Wie Zygankow weiter betonte, hat auch Frankreich in diesem Jahr humanitäre Hilfe an Syrien geleistet.

Der französische Präsident Emmanuel Macron habe nach Absprache mit seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin angeordnet, 44 Tonnen Medikamente, Zelte und Bettdecken nach Syrien zu bringen.

Am 19. August wird der Welttag der humanitären Hilfe begangen.

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden einmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Beschossen wurde das Gebiet von **Perwomajsk**.

Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen.

de.sputniknews.com: Augenzeugen-VIDEO zeigt: Buk-Raketensystem rast in Gebäude in Kiew.

Im Zentrum von Kiew hat ein Raketensystem des Typs Buk ein Einkaufszentrum gerammt. Augenzeugen filmten die Szene. Das Video ist inzwischen im Netz aufgetaucht.

Nach Angaben des ukrainischen Senders Hromadske.ua ereignete sich der Unfall während der Probe für eine Militärparade im Zentrum der ukrainischen Millionenmetropole. Der Fahrer des Militärfahrzeugs verlor die Kontrolle, woraufhin es das Gebäude eines Business Centers rammte. Das schwere Kettenfahrzeug beschädigte die Fassade des Gebäudes. Es ist bislang unklar, was genau den Vorfall verursacht hat.

Mit einer Buk-Rakete war im Juni 2014 die malaysische Passagiermaschine Flug MH17 über der Ostukraine abgeschossen worden.

Nach der Katastrophe, bei der alle 298 Insassen der Boeing ums Leben kamen, beteuerte die ukrainische Regierung, über keine Raketen dieses Typs zu verfügen.

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/v6ukLHWMH0c" frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/v6ukLHWMH0c>

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 18. August 3:00 Uhr bis 19. August 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 1.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Golmowskij**.

Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Schäden an Wohnraum und Infrastruktur wurden bisher nicht festgestellt.

**Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 5.**

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 97.

Ab 00:01 Uhr am 1. Juli 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten



## Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feueereinstellung – der „Brot“-waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: „Darauf sind wir stolz?“: Kiewer Journalist macht sich über Armeeneuheiten“ lustig.

Der Moderator des ukrainischen TV-Senders „1+1“, Alexander Dubinski, hat auf Facebook die „neuen“ Muster der ukrainischen Militärtechnik kritisiert, die an der Militärparade anlässlich des Tages der Unabhängigkeit der Ukraine teilnehmen werden.

Wie der Journalist schreibt, hat er verschiedene Fotos von Proben der Militärparade gesehen und versteht gar nicht, warum diese Technik überhaupt zur Schau gestellt wird.

Dabei verwies er auf die angeblich neue, aber nicht fertig entwickelte ukrainische Selbstfahrlafette „Bogdana“, Panzer T-64, deren Produktion noch im Jahr 1987 eingestellt wurde, sowie Panzer T-84 „Oplot“ und T-84 „Yatagan“, die nur in einem einzigen Exemplar existieren.

Zudem stellte sich Dubinski die Frage, was die Ukraine überhaupt bei der Parade vorführen wolle und wohin die Gelder verschwinden, die die Ukrainer bereits mehr als vier Jahre als sogenannte „Wehrabgabe“ zahlen.

In diesem Fall würde ein Bentley Bentayga (ein Luxus-SUV der britischen Automobilmarke Bentley – Anm. d. Red.) des Abgeordneten der Werchowna Rada (ukrainisches Parlament), Sergej Paschinki, (2014 bis 2016 Vorsitzender des Aufsichtsrates des staatlichen Rüstungskonzerns Ukroboronprom – Anm. d. Red.) durchaus ausreichen.

Dies würde die höchste technologische Leistung der ukrainischen Rüstungsindustrie in letzter Zeit sein, spottete Dubinski.

Die Militärparade anlässlich des 26. Jahrestages der Unabhängigkeit der Ukraine findet am 24. August statt. Viele Experten kritisierten diese Veranstaltung, weil dort veraltete, noch aus Sowjetzeiten stammende Waffenmuster zur Schau gestellt werden sollen.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32200/91/322009125.jpg>

### nachmittags:

de.sputniknews.com: „Wie vor 65 Jahren“: Iranischer Außenminister wirft USA Regimechange-Absichten vor.

Die USA haben eine Initiativgruppe im State Department ins Leben gerufen, um einen Staatsstreich im Iran vorzubereiten. Darüber schrieb der iranische Außenminister Mohammed Dschawad Sarif auf seinem Twitter-Account am Sonntag.

„Vor 65 Jahren stürzten die Vereinigten Staaten die vom Volk gewählte demokratische Regierung von Mossadegh (zweimaliger Premierminister des Irans zwischen 1951 und 1953 – Anm. d. Red.), wobei sie die Diktatur wiederherstellten und die Iraner für die nächsten 25 Jahre unterwarfen. Nun hat eine Initiativgruppe [im US-Außenministerium] vor, mithilfe von Druck, Desinformation und Demagogie dasselbe zu machen. Daraus wird nichts werden“, so Mohammed Dschawad Sarif.

Am 16. August hatte das US-Außenministerium die Bildung einer Gruppe zur Koordinierung der Politik gegenüber dem Iran angekündigt. Ihre Arbeit soll von Brian Hook geleitet werden, dem künftigen US-Sondergesandten für den Iran. Laut US-Außenminister Michael Pompeo wird die Gruppe für die Interaktion der USA mit jenen Ländern verantwortlich sein, die die Einschätzungen der USA hinsichtlich der „iranischen Bedrohung“ teilen.



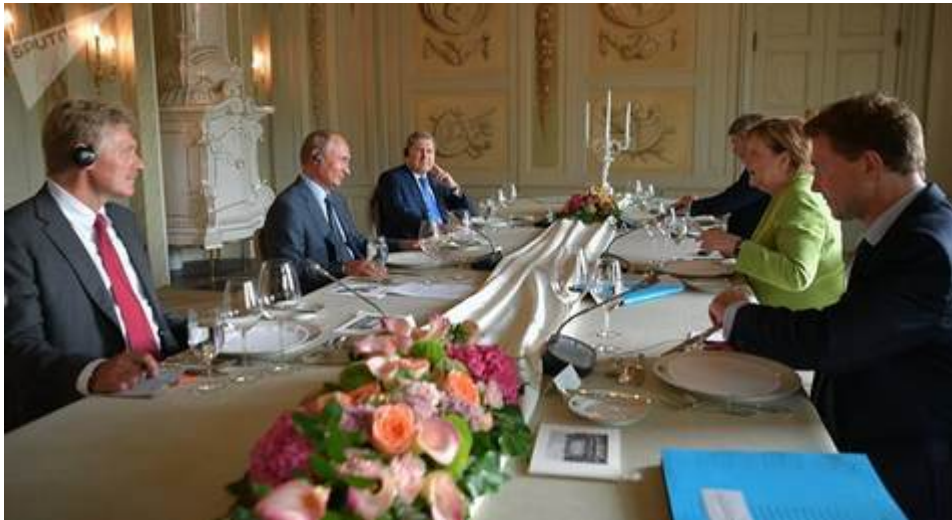
<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31964/37/319643743.jpg>

de.sputniknews.com: Ergebnisse des Putin-Merkel-Gipfels? Kreml bricht das Schweigen: Drei Stunden lang haben Angela Merkel und der russische Präsident Wladimir Putin über Gaslieferungen, Syrien, die Ukraine und den Iran gesprochen. Der Zweier-Gipfel im brandenburgischen Schloss Meseberg war mit großer Spannung erwartet worden. Über seine Ergebnisse herrscht jedoch Schweigen. Nun meldet sich Kreml-Sprecher Dmitri Peskow zu Wort.

„Das Gespräch war sehr lang und substantiell“, teilte Peskow am frühen Sonntagmorgen mit. Die noch vor dem Treffen angekündigten Themen seien sehr „eingehend“ erörtert worden. Den Austausch bezeichnete der Kreml-Sprecher als „sehr rechtzeitig“.

Auf eine Journalistenfrage, ob dabei konkrete Ergebnisse erzielt worden seien, sagte Peskow: „Es war nicht das Ziel, Vereinbarungen zu treffen.“

Putin und Merkel seien sich unter anderem darüber einig gewesen, dass das Pipelineprojekt Nord Stream 2 von Russland durch die Ostsee nach Deutschland fertiggestellt und vor „unfairen und nicht legitimen Attacken dritter Staaten“ verteidigt werden müsse, so Peskow weiter. Auch habe man von der Notwendigkeit gesprochen, den Dialog zwischen den Zivilgesellschaften auszubauen.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32201/08/322010882.jpg>

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters des operativen Kommandos der DVR zur Lage am 19.08.2018:

In den letzten 24 Stunden hat sich die Situation stabilisiert, der Gegner hat **einmal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. Die ukrainischen Terroristen aus der 24. mechanisierten Brigade unter Führung von W.F. Guds haben in Richtung Gorlowka **Golmowskij** mit Mörsern des Kalibers 120mm und Schusswaffen beschossen.

Wie unserer Aufklärung bekannt wurde, ist, nachdem durch Massenmedien der Fall des Beschusses von Staromichajlowka am 17. August und die Tatsache, dass sich dort friedliche Einwohner und Vertreter des IKRK befanden, veröffentlicht wurde, in der 28. mechanisierten Brigade eine Kommission des Stabs der OOS eingetroffen, um eine Untersuchung durchzuführen und die Schuldigen zu bestrafen.

Natürlich sind diese Herangehensweisen absolut kein Anzeichen von Humanität oder Menschenliebe der ukrainischen Besatzer. Es gerieten einfach in diesem Fall internationale Beobachter unter Beschuss, deren Arbeit lange vor dem 17. August mit beiden Seiten abgestimmt war, und wofür die Einhaltung eines Regimes der Ruhe durch die ukrainische Seite schriftlich bestätigt wurde.

In dieser Situation hat die Ukraine große Probleme mit Vertretern des Roten Kreuzes und internationalen Organisationen insgesamt bekommen.

Die Kommission hat festgestellt, dass das Feuer von den Positionen des 2. mechanisierten Bataillons der 28. Brigade aus erfolgte, das Sergej Sergejewitsch Kosowan kommandiert, und der Kommandeur des Schützenpanzers, mit dem die Ortschaft beschossen wurde, ist Sergej Wiktorowitsch Sasbrin.

Nach unseren Informationen ist Kosowan jetzt vorläufig bis zum Abschluss der Ermittlung von seinem Amt entbunden. Aber die Strafe wird wahrscheinlich unbedeutend sein, weil die gesamte Schuld auf den Kommandeur des Schützenpanzers geschoben werden wird. Und diesem kann nun wegen Verletzung des Befehls über die Einhaltung der Waffenruhe ein reales Strafverfahren drohen.

Da er diese Lage der Dinge begreift, ist der Kämpfer Sasubrin aus dem Truppenteil desertiert und hat ein Maschinengewehr mit Munition mitgenommen. Derzeit laufen im Gebiet von Krasnogorowka Suchmaßnahmen nach dem Flüchtling. Wir schließen nicht aus, dass er bei der Festnahme wegen Widerstand erschossen werden wird, um die Zahl der Probleme und verschiedene Hinhaltetaktiken zu verheimlichen.

Vor dem Hintergrund eines merklichen Rückgangs der Zahl der Beschießungen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte können wir nur eine Verstärkung der Diversionstätigkeit des Gegners prognostizieren. Ich schließe auch nicht aus, dass die militärisch-politische Führung der



Ukraine derzeit weitere Provokationen vorbereitet, wobei nach guter Tradition die Volksrepubliken beschuldigt werden.

de.sputniknews.com: Kim Jong-un spricht von „Geschichte eines Wunders“.

Der nordkoreanische Staatschef Kim Jong-un hat bei dem Besuch einer Baustelle im Bezirk Samjiyon erklärt, dass seine Mitbürger die „Geschichte eines Wunders“ schreiben. Dies meldet die Zentrale Koreanische Nachrichtenagentur am Sonntag.

Momentan würden mit „beharrlichen Sanktionen und erstickenden Machenschaften der feindlichen Kräfte“ Hindernisse auf dem Weg der Entwicklung von Nordkorea geschaffen. „Mithilfe des Enthusiasmus unseres Volkes wird selbst unter schwierigsten Bedingungen die legendäre Geschichte eines Wunders geschrieben“, zitiert die Agentur Kim.

Im vergangenen Januar hatte Kim Jong-un bei einer Rede vor Vertretern der staatlichen Akademie der Wissenschaften von Nordkoreas Fähigkeit gesprochen, den internationalen Sanktionen jahrzehntelang standzuhalten.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32104/73/321047356.jpg>

Mil-Inr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **einmal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. Geschossen wurde auf das Gebiet von **Perwomajsk**. Dabei haben die ukrainischen Kämpfer 82mm-Mörser und Schusswaffen eingesetzt. Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik vier Mörsergeschosse abgefeuert. Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilte der Kriegsverbrecher und Kommandeur der 14. Brigade Wjtschenko.

Die militärische Führung der Ukraine wurde endgültig von ihren Brigadekommandeuren in der sog. OOS-Zone enttäuscht, allein im letzten Monat haben wir mehrfach über die Korruption unter den Soldaten der ukrainischen Streitkräfte und über Fälle von Unterschlagung von Material berichtet.

An der gesamten Kontaktlinie arbeiten in den untergeordneten Truppenteilen und Verbänden mobile Gruppen des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte, um Defizite aufzudecken und im Ergebnis Dokumente zur Entlassung missliebiger Brigadekommandeure vorzubereiten.

In den Einheiten der 59. Brigade im Gebiet von Schirokij wurde die Arbeit einer Kommission des Stabs der Brigade zu materiell-technischer Versorgung und Raketenartilleriewaffen bemerkt, die das Vorhandensein und die Buchführung von Treibstoff kontrolliert und außerdem Fälle von nicht bestimmungsgemäßem Gebrauch von Treibstoff aufdeckt.

Es wurde bemerkt, dass sich 50 Mann aus dem 15. Regiment der Nationalgarde der Ukraine

auf dem Territorium einer touristischen Basis im Gebiet von Polowinkino befinden, die Maßnahmen zur Auffindung und Festnahme von örtlichen Einwohnern, die die politische Führung der Ukraine kritisieren, durchführen.

Im Zusammenhang mit dem niedrigen moralisch-psychischen Niveau des Personals der ukrainischen Streitkräfte leiden die Einheiten in der sog. OOS-Zone an einem ernsthaften Kadernangel, und die Personalausstattung einiger Brigaden der ukrainischen Streitkräfte beträgt nicht mehr als 50%.

So fand in der Nationaluniversität für Verteidigung der Ukraine eine Festveranstaltung aus Anlass der Ablegung des militärischen Gelöbnisses der Absolventen der Fakultät zur Ausbildung von Reserveoffizieren statt. An der Veranstaltung nahmen mehr als 800 Menschen teil. Wir erklären mit Überzeugung, dass diese jungen, schlecht ausgebildeten Offiziere das nächste „Kanonenfutter“ für die militärisch-politische Führung der Ukraine sein und gegen ihren Willen die Einheiten der ukrainischen Streitkräfte in der Zone der Operation der Besatzungskräfte auffüllen werden. Nach uns vorliegenden Informationen ist der Kommandeur der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ General Krawtschenko persönlich in der 53. Brigade eingetroffen, um das Personal zu überprüfen und die neuen ukrainischen Kämpfer zu verteilen.

Wir sind weiterhin zu einer friedlichen Lösung des Konflikts im Donbass bereit. Die Volksmiliz ist ein Garant der Sicherheit der Bürger und der territorialen Integrität der Republik. Dazu führen wir die planmäßige Vervollkommnung unserer militärischen Kenntnisse fort. In den Einheiten der Volksmiliz werden täglich Übungen zur Erhöhung der militärischen Ausbildung durchgeführt und trotz aller Bemühungen Kiews ist die Volksmiliz bereit, im Fall der Notwendigkeit, den Feind entschieden abzuwehren.

## **abends:**

de.sputniknews.com: Nach Putin-Besuch bei Kneissl-Hochzeit: „Rache“ an Wien in Ukraine gefordert.

Der ehemalige Chefredakteur der Zeitschrift „Forbes Ukraina“, Maxim Kuchar, ist dafür, dass die nicht existierende „österreichisch-ukrainische Grenze“ verletzt werde - als Antwort auf die Einladung des russischen Staatschefs Wladimir Putin zur Hochzeit der österreichischen Außenministerin Karin Kneissl.

Auf seiner Facebook-Seite schrieb Kuchar, die Ukraine müsse „dringend Sanktionen“ gegen Österreich verhängen. Denn die Einladung des Präsidenten eines „Aggressor-Landes“ zur Hochzeit sei ein Zeichen der Freundschaft und der Billigung.

Kuchar schlägt unter anderem vor, Kontrollen in Bezug auf alle österreichischen Unternehmen vorzunehmen, die in der Ukraine tätig sind, die österreichischen Unternehmen und die mit ihnen verbundenen Firmen aus allen Auktionen und Ausschreibungen „hinauszuwerfen“, Autos österreichischer Bürger „drei Mal am Tage“ zu stoppen und „auf Diebstahl zu überprüfen“, die Verträge über Rohstofflieferungen mit österreichischen bzw. mit den mit ihnen verbundenen Unternehmen aufzukündigen sowie Militärübungen in Transkarpatien „nach dem Szenario einer Fernunternehmung und einer Erstürmung der Hauptstadt Österreichs“ durchzuführen und „zufällig“ die Luftgrenzen Österreichs mit Kampfflugzeugen zu verletzen.

Laut Kuchar hat sich Österreich durch die Einladung Putins zur Hochzeit der Außenministerin „außerhalb des Nato-Rahmens“ gesetzt (Österreich ist aber gar kein Mitglied der Nordatlantischen Allianz – Anm. d. Red.).

Nach Meinung des ukrainischen Journalisten wäre es angebracht, „fünf, ja lieber zehn Eimer Blut“ für die Hochzeit der österreichischen Außenamtschefin an die Botschaft Österreichs in

Kiew zu übergeben.

In einem Kommentar zum Vorschlag Kuchars, die Luftgrenzen Österreichs „zufällig“ zu verletzen, schrieb der Politologe Wladimir Kornilow: „(...) Dieses Genie der strategischen Sichtweise hat wohl einmal mitbekommen, dass Lwiw einst Teil von Österreich-Ungarn war, und glaubt nun, dass zwischen der Ukraine und Österreich, irgendwo in Transkarpatien, die ukrainisch-österreichische Grenze versteckt ist, die die tapferen Piloten aus Lwiw regelmäßig mit besonderem Zynismus verletzen könnten.“

Die Ukraine und Österreich grenzen an die Slowakei und Ungarn, haben aber keine gemeinsame Grenze.

Wie der ukrainische Außenminister Pawel Klimkin zuvor gestand, habe ihn die Reise Putins zur Hochzeit der österreichischen Außenministerin betrübt.